

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Filmskript: Der Preis der Turnschuhe

Ein Film von Christian Jentzsch

00:02

Morgens um 4 Uhr 30 in der Stuttgarter Innenstadt. Es ist kalt. Junge Sneaker-Fans warten vor einem Geschäft für Sportschuhe, das erst in viereinhalb Stunden öffnen wird. Auch Azubi Nikolas ist dabei und trägt sich in die Warteliste ein, für ein brandneues Modell, das heute hier zum ersten Mal verkauft wird. Wer zu spät ist, geht leer aus, denn die Auflage ist streng limitiert. Nikolas Kumpel Alex ist schon länger da. Jetzt heißt es nur noch warten und hoffen.

0:32

O-Ton, Nikolas

„Es ist mir so wichtig, dass ich den Schuh halt haben will, dass ich dann auch herkomme morgens - mit ihm jetzt - auch bei der Kälte.“

0:38

O-Ton, Alex

„Genau, ne limitierte Auflage, und ist einfach geil den Schuh zu haben, wo halt nicht jeder anzieht. Zum Beispiel meiner glänzt zum Beispiel und dann gucken die Leute halt mal hin und man kommt auch ins Gespräch mit anderen Leuten. Und es macht einfach Spaß, es wird zum Hobby, man möchte natürlich immer noch seltenere Stücke haben in seiner kleinen Sammlung.“

0:54

Und die haben stolze Preise: 180 Euro soll das neue Sneaker-Modell kosten. Wer sorgt für diesen teuren Kult?

1:03

O-Ton, Nikolas

„Ich schätze mal auch die großen Ikonen, wie Michael Jordan, Kanye West, solche Leute die halt einen großen Namen haben, die viel Einfluss auf die Jugend haben. Und wenn er es trägt, dann wollen es die anderen auch und dann steigt auch die Nachfrage.“

1:16

Konzerne wie Nike, Adidas und Puma zahlen den großen Sportidolen Milliarden dafür, dass sie für ihre Produkte werben. Und das zeigt Wirkung. Die schicken Sneaker finden reißenden Absatz. Bezahlt wird fast jeder Preis.

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Doch wo kommt die Massenware Turnschuh her? Welchen Preis bezahlen Menschen und Umwelt, dort wo sie hergestellt wird? Und wie viel Chemie steckt in diesen Schuhen? Wir blicken hinter die Kulissen einer Milliardenbranche.

1:53

Titel: Der Preis der Turnschuhe

2:09

Wir fliegen nach Asien, wo viele Markenkonzerne Sneaker herstellen lassen. Adidas, Puma und Nike verweigern uns jedoch Drehgenehmigungen für die Fabriken, in denen ihre Schuhe hergestellt werden. Warum? Wir wollen es herausfinden.

Tausende Arbeiter werden per Lastwagen täglich zu den zahllosen Textil- und Schuhfabriken gekarrt.

2:32

Wir sind in Kambodscha. Hermetisch abgeriegelt, eine Fabrik, die im Auftrag von Adidas produziert. Rund herum Müll und Elend. Kambodscha - eines der ärmsten Länder der Welt. 18 Uhr. Die Schuh-Fabrik öffnet ihre Tore, zum Schichtwechsel. 2900 Männer und Frauen kleben und nähen in wechselnden Schichten und im Akkord die Sneaker zusammen, doch wie leben sie?

3:02

Unweit der Fabrik treffen wir Khannita, sie ist Mitte 30 und fertigt die Sohlen für Sportschuhe. Für heute hat sie Feierabend, andere übernehmen die Nachtschicht. 125 Euro verdient sie im Monat, das sind rund 60 Cent in der Stunde. Khannita muss allein den Unterhalt und das Schulgeld für ihre zwei Kinder verdienen, die im weit entfernten Heimatdorf leben. ihr Mann hat sie verlassen.

Ihr kleines Zimmer in Sichtweite teilt sie sich mit zwei anderen Arbeiterinnen. Ein paar Kolleginnen sind dazu gekommen, sie wollen uns von ihrer Arbeit erzählen.

3:42

O-Ton, Arbeiterin

„Wir beschweren uns nicht, die Arbeit ist eben so, wie sie ist, aber der Geruch vom Rohmaterial der Sohle ist schlimm.“

3:49

O-Ton, Khannita

„Ich hatte vor kurzem einen Arbeitsunfall. Ein Leiterwagen ist umgekippt und auf mich gefallen ist, es tat sehr weh und ich bin bewusstlos gewesen. Aber es muss ja weitergehen.“

4:04

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Es rieche zwar schlecht, aber welche chemischen Stoffe sie verarbeiten, können die Arbeiterinnen nicht sagen. Sie würden trotz des starken Geruchs oft ohne Schutzmasken arbeiten, übersetzt unsere Dolmetscherin...

4:18

O-Ton, Dolmetscherin Sokny,

„Das chinesische Management der Fabrik gibt ihnen alles vor: Klebstoff, Pulver, Farben. Die Arbeiter benutzen alles so wie vorgegeben. Immer wenn sie die Behälter aufmachen, dann riecht das ganz, ganz schlimm. Niemand kann das ertragen.“

4:38

Wir wollen das überprüfen und gehen zurück zur Fabrik, die einige Sneaker-Modelle für Adidas herstellt. Wir haben vor Ort noch einmal angefragt, doch es bleibt dabei: keine Drehgenehmigung. Das Anwesen ist gut bewacht. Die Betreiber sind Chinesen aus Taiwan. Schnell wird klar, unsere Kamera ist unerwünscht.

4:59

In einem Café in der Hauptstadt Phnom Penh bin ich verabredet, mit einem Gewerkschafter. Arbeitnehmervertretungen haben es schwer in vielen Ländern Asiens, in denen Sportschuhe hergestellt werden. Kong Athit spricht mir gegenüber von ‚moderner Sklaverei‘, wie er es nennt. Er berichtet über schlechte Bedingungen in den meisten Fabriken.

5:21

O-Ton, Gewerkschafter Athit, Voice Over

„Seit etwa fünf Jahren kommt es wiederholt zu Zwischenfällen. Arbeiterinnen werden regelmäßig ohnmächtig. Es gibt Zusammenbrüche und Arbeitsunfälle. Die Gründe sind unzureichende Ernährung, aber auch mangelhafter Arbeitsschutz und schlechtes Training. Weil die Markenkonzerne immer billiger produzieren wollen, sind sie die Ursache für diese Entwicklung.“

5:49

Die großen Hersteller bestreiten solche Vorwürfe und verweisen auf strikte Arbeitsschutzaufgaben, die ihre lokalen Partner erfüllen müssten. Weil diese Zulieferfirmen vor Ort dazu nicht Stellung nehmen, haben wir bei ihrem Dachverband nachgefragt. Dessen Chef empfängt uns. Er weist darauf hin, dass sich vieles in der letzten Zeit verbessert habe in den Fabriken. Aber warum will man uns dann diese Verbesserungen nicht zeigen?

6:20 O-Ton, Ken Loo

„Es ist unmöglich für eine Fabrik hundertprozentig zu sein. Wenn es da Bereiche gibt mit kleinen Fehlern, das könnte dann hervorgehoben werden, überproportional.“

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

6:34

Etwas später im Wohnhaus der Sneaker-Arbeiterinnen.

Khannita ist krank. Seit Tagen klagt sie über Kopfschmerzen und Übelkeit. Ihr Sohn ist gekommen, um nach ihr zu schauen. Was fehlt ihr? Eigentlich müsste sie zum Arzt, doch das Geld ist knapp und eine ausreichende Krankenversicherung haben sie nicht. Auch die zwei Kolleginnen, mit denen sie das Zimmer teilt, sind ratlos.

7:11

Ken Loo, der Sprecher der Fabrikbesitzer, räumt auf Nachfrage ein, dass die Zusammenbrüche von Arbeiterinnen auch mit dem Einsatz von Chemie zusammenhängen könnten.

7:23

O-Ton, Ken Loo

„Wir hatten allerdings Fälle, die wir auf den Gebrauch von Klebstoff zurückführen. Aber das ist wirklich selten. Die meisten Fabriken sind gut belüftet, gerade wenn sie mit Chemikalien zu tun haben.“

7:45

Khannita und ihr Sohn haben sich überlegt doch zum Arzt zu gehen, trotz der Kosten. Sie erhoffen sich endlich Klarheit darüber, warum es ihr so schlecht geht. Während wir mit ihnen auf die Untersuchung warten, bekommen wir einen Eindruck vom Alltag in dieser Ambulanz.

8:07

Plötzlich wird es hier hektisch. Bewusstlose Frauen und Männer werden eingeliefert – im Minutentakt – alle sind Arbeiter aus den Fabriken rundherum, erzählt man uns. Bald schon platzt die Ambulanz aus allen Nähten. Es gibt nur einen Arzt, der sich um die Patienten kümmert. Freunde und Angehörige sind besorgt.

8:45

Die Patienten werden mit Sauerstoff versorgt.

8:55

Was steckt hinter diesen Zusammenbrüchen?

9:00 O-Ton, Arzt

„Ach wissen sie, diese Zusammenbrüche von Arbeiterinnen gibt es hier täglich. Das läuft immer so ab, jeden Tag. Manchmal 10 oder 20 oder auch bis zu 50 Fälle, so wie heute.“

9:14

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Doch eine echte Erklärung, warum die Fabrikarbeiterinnen immer wieder kollabieren, hat der Arzt nicht. Dann kann er endlich auch Kannitha untersuchen, viel findet er nicht heraus. Eine weitergehende Blutuntersuchung, etwa auf bestimmte Schadstoffe, kann man hier nicht machen. Die Behandlung hat Kannitha umgerechnet 20 Euro gekostet, rund ein Sechstel ihres gesamten Monatslohnes.

9:42

Zurück in Stuttgart. Kaffee zum Wachbleiben.

Seit Stunden warten Alex und Nikolas sehnsüchtig darauf, dass das Geschäft endlich aufmacht. Sie sind echte Sneakerheads, so nennt man die Fans mit dem Sportschuh-Tick. Manche von ihnen kaufen und verkaufen die neuesten Modelle gleich wieder weiter.

10:01

O-Ton, Alex

„Also ich habe zum Beispiel ein Paar, ich habe es gekauft für 350 Euro und hab es für 1,5 verkauft am klitzegleichen Tag, innerhalb von zehn Minuten. Das macht halt die Menge aus, also wenn es einen Schuh nur in ganz limitierter Auflagen gibt, und äh extreme Limitation, dann macht es halt den Preis aus.“

10:19

Die Schlange wächst. Alle wollen als Erste das neue SneakerModell - und Alex und Nikolas stehen nicht ganz vorn auf der Warteliste.

10:30

O-Ton, Alex

„Dann gehen immer Stück für Stück fünf Leute rein bis die Liste halt abgearbeitet ist. Oder bis es keine Schuhe mehr gibt, das kann natürlich auch sein. Das einer rauskommt und sagt, US 9 gibt's nicht mehr, jetzt müsst ihr halt schauen. Das wäre natürlich das Allerschlimmste, was passieren könnte.“

10:43

Dann ist es endlich soweit. Um kurz nach neun dürfen auch Alex und Nikolas hinein. Der Sneaker, der heute in den Handel kommt, ist eigentlich ein altes Modell in neuer Auflage, ein sogenannter Retroschuh. Anprobieren ist heute nicht drin, aber wenigstens darf Nikolas mal anfassen. Das Sneaker-Modell ist benannt nach einem bekannten Basketballstar.

11:13

Er entdeckt gleich auch einen kleinen Schönheitsfehler.

11:17

O-Ton, Nikolas/ Verkäufer

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

„Was ist das da?“

„Ich weiß nicht, ich hab sie nicht hergestellt...“

„Ah, ich glaube es geht weg.“

11:26

180 Euro kostet der Spaß, heute gibt es 10 Euro Rabatt vom Geschäft für treue Kunden wie Nikolas. Weltweit gehen jährlich Sneaker im Wert von 50 Milliarden Euro über die Ladentische.

11:38

Wir reisen nach China, das Land, in dem immer noch die meisten aller Sportschuhe hergestellt werden. Adidas, Puma und Nike lassen uns auch hier keine ihrer Zulieferfabriken besuchen. Dennoch gelingt es chinesischen Kollegen Aufnahmen in einer Fabrik zu machen. Hier produziert ein chinesischer Sportausrüster, der seine Schuhe unter eigenem Label auch in Deutschland verkauft.

12:02

Es ist laut und stickig. Aus Kunstleder werden zunächst die Einzelteile des Schuhs gestanzt.

12:16

Auf die Zuschnitte kommt Klebstoff. In großen Mengen wird er versprüht - auch auf die Hände der Arbeiterinnen.

12:31

Mehrere Textillagen werden für den Oberschuh miteinander verklebt. An dieser Station arbeitet niemand mit Handschuhen. Arbeitsschutz: offenbar Fehlanzeige.

12:41

Dann wird genäht. Eine erste Sohle wird an den fertigen Oberschuh angebracht.

12:54

Dämpfe am Fließband. Beißender Geruch steht in der Halle. Der Oberschuh wird in Form gebracht.

13:06

Die Schuhe werden auf die Leisten gespannt für die letzte Passform.

13:15

Und es wird weiter geklebt. Den Oberschuhen fehlen noch die eigentlichen Sohlen.

3:21

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Hier kommen sie. Auch sie riechen stark nach Lösungsmitteln, ebenso wie der Klebstoff. Dämpfe denen die Arbeiter den ganzen Tag ausgesetzt sind. Eine Staubmaske hilft da wenig. Aber nicht einmal die, tragen viele von ihnen.

Und auch zum Schluss wird nochmal Kleber nachgespritzt.

13:49

Ein Blick in das Chemielager der Fabrik. Dutzende Substanzen kommen zum Einsatz.

Lösungsmittel, Acrylharze und Weichmacher. Was davon kommt später bei den Käufern der Schuhe an? Das werden wir noch untersuchen.

14:03

Nebenan beginnt für ihn jetzt die Nachtschicht, für Liang, so heißt der junge Arbeiter. Er wird hier Sohlen aufkleben, bis zum frühen Morgen.

14:12

Hinter ihm steht ein Vorarbeiter. Der kontrolliert jeden Handgriff und jeden Schuh ganz genau. Und er macht Druck.

14:21

O-Ton, Vorarbeiter

„Dieser Schuh ist kaputt, hier innen, baut ihn wieder auseinander, sofort!

Verdammter Mist, die Schuhe haben alle Macken, seht ihr das nicht?“

O-Ton, Liang

„Wo denn?“

O-Ton, Vorarbeiter

„Alle Schuhe! Siehst Du das denn nicht? Ich entdecke es sofort. Halt die Linie an. Produziert bloß keinen Abfall! Sonst müssen wir hier gleich alles stoppen!“

14:39

Liang klebt Sohlen an die Turnschuhe. Trotz Klebstoff und Lösungsmittel ohne Schutzhandschuhe, ohne Maske. Sohlen nichts als Sohlen – nicht nur das Tempo, buchstäblich: atemberaubend. Heute hat er wieder Überstunden gemacht. Nach 11 Stunden ist Feierabend. Nur mit Mehrarbeit komme er auf ein gutes Einkommen, sagt er, auf mehr als die 280 Euro Mindestlohn. Sein Zimmer teilt er sich mit 5 Kollegen, die sind schon wieder in der nächsten Schicht.

15:12 O-Ton, Liang / Reporter

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

„Schau Dir meine Hände an! Sie werden extrem belastet. Die Haut ist stark beschädigt.“

„Ist das Klebstoff?“

„Es sind vor allem Narben von alten Schwielen. Meine Hände gehen noch. Bei Kollegen hat sich die Haut schon unzählige Male gelöst.“

„Woher kommt es?“

„Immer an der gleichen Stelle wird Druck ausgeübt, dann entstehen diese Schwielen.“

„Wie viele Sneaker klebst Du an einem Tag?“

„Das aktuelle Modell ist schwierig zu kleben. Um die 2000 Paare. Normalerweise über 3000 Paare. Ich habe sogar schon mal 5000 geschafft.“

„Manche Arbeiter haben erzählt, dass es Berufskrankheiten und Verletzungen gibt. Spürst Du davon etwas?“

„Bei mir ist es die Hand – hauptsächlich.“

„Ist der Klebstoff giftig?“

„Ja. Er ist giftig. Deshalb muss man alle Fenster öffnen und Entlüfter einschalten.“

„Und deine Frau? Arbeitet die auch hier?“

„Sie hat in der Halle unter mir gearbeitet, da wo die Klebstoffe angerührt werden. Jetzt ist sie schwanger. Wegen des starken Gestanks hat sie aber damit aufgehört.“

16:35

Kurz vor Morgengrauen will Liang gemeinsam mit seiner Frau noch etwas Freiheit schnuppern - wenigstens für ein paar Stunden.

16:48

Wieder in Deutschland reise ich nach Bremen. Es geht zu einem Labor, das für uns testen soll, ob Arbeiter und Konsumenten bei den Sneakern mit schädlichen Stoffen in Berührung kommen können. Und mit welchen. Monika Siemers ist Chemikerin und führt regelmäßig solche Produktuntersuchungen durch. Neun Paar Schuhe der drei großen Hersteller Nike, Adidas und Puma kommen auf den Prüfstand. Getestet wird auf Weichmacher und auf das Lösungsmittel Dimethylformamid, DMF. Eine flüchtige Verbindung, die mit der Zeit ausdünstet, sich aber auch noch länger in den Schuhen halten kann.

Proben werden entnommen aus dem Obermaterial und aus der Sohle der Sportschuhe. Dann wird analysiert.

17:39

Wir sind gespannt. Dann laufen sie ein – die Testergebnisse.

In allen Schuhen finden sich geringe Rückstände von Weichmachern. Besonders bedenklich jedoch: acht von neun Schuhen weisen, neben anderen Chemikalien, zum Teil hohe Konzentrationen des Lösungsmittels DMF auf.

17:58

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

O-Ton, Monika Siemers, Leiterin Bremer Umweltinstitut

„Vorrangig ist da das Dimethylformamid zu nennen, das auch als reproduktionstoxisch eingestuft ist. Das bedeutet, dass es auch die Fruchtbarkeit schädigen kann, oder auch, dass es vielleicht das Kind im Mutterleib schädigen kann. Und diese Verbindung ist unter anderem eben auch eingestuft in die Liste der besonders besorgniserregenden Verbindungen, und die ist hier in doch hohen Konzentrationen, besonders in einigen Produkten aufgetaucht.“

18:22

Der vom Bundesarbeitsministerium eingesetzte „Ausschuss für Gefahrstoffe“ gibt bei Hautkontakt mit DMF einen empfohlenen Grenzwert an, der in einigen Proben um ein Vielfaches überschritten wurde, bis hin zum Zwanzigfachen.

18:37

O-Ton, Siemers

„Hier haben wir noch mal von Puma ein Modell, dass wir geprüft haben, da haben wir das Dimethylformamid drin gefunden, also auch in sehr hohen Konzentrationen, also über 200 mg pro Kilogramm. Das ist natürlich überall hier gerade auch im Randbereich, wo die Socken vielleicht nicht rankommen. Es kann natürlich bei diesen Verbindungen auch so sein, die sind halt sehr flüchtig, dass heißt, die werden nicht nur im Außenbereich sein, sondern die werden in andere Materialien des Schuhs diffundieren und wenn man dann direkten Kontakt hat, ist nicht auszuschließen, dass man da auch direkt einige Anteile von aufnehmen kann.“

19:06

Wir fragen zur Verwendung von DMF und zum Arbeitsschutz noch einmal bei den großen Sportartikelmarken an.

Puma teilt uns mit, dass es bereits gelungen sei, schädliche Lösungsmittel in der Produktion zu verringern, man arbeite daran, DMF in Zukunft ganz zu ersetzen. Die Betriebe der Zulieferkette würden kontrolliert, um die Einhaltung von Standards und den Arbeitsschutz zu gewährleisten. Man sei sich bewusst, dass solche Anstrengungen bislang – Zitat – „nur einen **Zwischenschritt** auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Bekleidungs- und Schuhindustrie darstellen können.“

Adidas antwortet: es gäbe in ihrer Produktion strikte Limits für DMF, man kontrolliere die Zulieferer kontinuierlich zu Arbeitsplatzsicherheit und Chemikalienmanagement. Alle der führenden Zulieferer von Adidas betrieben, Zitat: „Systeme zur Rückführung und Wiedergewinnung von DMF“. Dadurch werde sichergestellt, dass Arbeiter keiner gesundheitsschädigenden Wirkung ausgesetzt werden“. Außerdem forsche das Unternehmen an alternativen Stoffen.

Nike hat sich dazu nicht geäußert.

20:15

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

In Berlin treffen wir Berndt Hinzmann. Er tritt, zusammen mit anderen Aktivisten, für eine saubere und gerechtere Sneakerproduktion ein. „Change Your Shoes“ heißt die Kampagne. Verschiedene Organisationen aus Europa und aus den asiatischen Produktionsländern haben sich darin zusammengeschlossen. Sie kritisieren die großen Hersteller und fordern verbindliche Regelungen, die auch das Leben der Arbeiterinnen verbessern sollen.

20:42

O-Ton, Berndt Hinzmann

„Das Grundproblem ist, dass massiv Überstunden anfallen, dass im Prinzip auch Gesundheits- und Arbeitsschutz an bestimmten Produktionsstätten keinesfalls so ausgebaut ist, wie es sogar gesetzlich vorgeschrieben ist, und eines der Kernprobleme: dass die Löhne eigentlich weit unter dem sind, was ein Existenzlohn sein müsste. Und das ist deswegen so, weil schon seit Jahren ein Trend besteht, Kosten letztlich auszulagern, nämlich dahin wo sie schlecht kontrolliert oder gar nicht kontrolliert werden, und das kann nicht so weitergehen, deswegen sagen wir, wir brauchen andere Rahmenbedingungen, eben Sorgfaltspflicht und Haftungspflicht für internationale Unternehmen, wenn sie in diesen Standorten produzieren. Denn es kann nicht sein, dass auf Kosten der Umwelt und der Menschen letztlich Produkte hergestellt werden, wo nur einige wenige, eine kleine Schicht davon profitiert und die Mehrheit eigentlich nicht.“

21:30

Wir sind in Vietnam. Dort kämpft die Kampagne von Berndt Hinzmann seit langem für die Sicherheit von Arbeitnehmervertretern aus der Schuhproduktion – denn die leben gefährlich. Es gibt nur eine staatliche Gewerkschaft, alle anderen sind verboten. Wir müssen vorsichtig sein, die Frau die wir an einem geheimen Ort treffen wollen, wird immer noch überwacht, sagt sie. Hillary Hanh, ist eine junge, unabhängige Gewerkschafterin. Sie hat jahrelang im Gefängnis gesessen, nur weil sie Verbesserungen für Sneaker-Arbeiterinnen gefordert hat.

22:05

O-Ton, Hillary Hanh

„Ich habe genau vier Jahre, vier Monate und drei Tage meines Lebens im Gefängnis verbracht. In dieser Zeit bin ich neunmal verlegt worden, überall gab es nur Dreck, Kakerlaken, furchtbar, es war eine schlimme Zeit, die Gefängnisse sind reinste Horrorhäuser.

Meine Kollegen und ich haben 2010 versucht für bessere Arbeitsbedingungen und Löhne von 10.000 Arbeiterinnen zu kämpfen. Friedlich. Doch dann wurden wir verhaftet und angeklagt. Von den großen Sportartikelherstellern, die hier in Vietnam produzieren lassen, haben wir nie etwas gehört, sie haben nicht gegen unsere Haft protestiert. Erst der Einsatz von deutschen Politikern bei der vietnamesischen Regierung, hat mit dafür gesorgt, dass ich vorzeitig entlassen wurde. Allerdings sitzen meine zwei männlichen Kollegen noch immer im Gefängnis, sie wurden zu 7 Jahren verurteilt.“

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

22:56

Wer verdient eigentlich wie viel an einem Paar Sneaker, wenn das zum Beispiel 120 Euro kostet. Der Markenkonzern bekommt 26 Euro, der Einzelhandel 45 Euro – und all den Arbeiterinnen, die den Schuh gemeinsam hergestellt haben, bleiben zusammen ganze 2 Euro 50.

23:17

Immer öfter protestieren Arbeiter inzwischen gegen die Verhältnisse. Wie hier in Kambodscha. Aber auch in Indonesien und Vietnam gehen Menschen auf die Straße - gegen Billiglöhne und mangelnden Arbeitsschutz. Die Staatsmacht schlägt hart zurück. November 2013 in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh. Die Polizei schießt auf demonstrierende Arbeiter. Es gibt Tote und Verletzte. Fürchten sich die Verantwortlichen davor, höhere Löhne bezahlen zu müssen und dadurch möglicherweise lukrative Aufträge zu verlieren?

Sind die Zulieferfirmen tatsächlich vom Preisdruck der Konzerne abhängig?

23:58

O-Ton, Ken Loo

„Sie müssen doch nicht in Kambodscha bleiben, hier gibt es nichts Besonderes. Wenn sie dasselbe Produkt, woanders billiger beziehen können, dann gehen sie dahin.“

24:09

Ein Markt, der nach knallharten Regeln funktioniert. Wir wollen drei Arbeiterinnen aus einem Zulieferbetrieb für Puma-Sportschuhe besuchen.

Keo begrüßt uns. Sie und zwei andere Frauen wurden 2012 bei friedlichen Protesten angeschossen und teils lebensgefährlich verletzt. Dabei wollten die drei nichts weiter, als bessere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Inzwischen ist Zeit vergangen, Narben sind verheilt, doch die seelischen Wunden bleiben. Seitdem sind die Löhne zwar etwas gestiegen, aber genauso die Lebenshaltungskosten. Chenda zeigt uns ihre Narbe. Sie war in der Brust getroffen worden.

24:52

Das Video von damals zeigt Chenda auf der Bahre. Sie hatte es am schlimmsten erwischt. Ein Schütze hatte gezielt auf Arme, Brust und Rücken der drei Frauen geschossen. Später stellte sich heraus, dass es sich bei ihm um einen Lokalpolitiker handelte, der um gute Geschäfte fürchtete.

Puma übernimmt später die Behandlungskosten für die drei verwundeten Frauen und äußert Bedauern. Inzwischen arbeiten alle drei wieder in derselben Schuhfabrik.

Noch immer können die Arbeiterinnen nicht begreifen, dass man sie töten wollte, auch Keo nicht, die am Arm getroffen wurde.

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

25:35

O-Ton, Keo

„Ich hätte nie gedacht, dass sie in der Lage sind, auf ihre eigenen Leute zu schießen.

Es gibt jetzt ein neues Management in der Fabrik. Wenn ich einmal, um einen freien Tag bitte, schauen sie nicht mal hoch. Sie sagen, du fehlst zu oft. Dann zwingen sie mich zu arbeiten, auch wenn ich mich krank fühle.“

25:55

Zurück in Deutschland. Die großen Markenkonzerne erklären, Sportschuhproduktion in Deutschland sei nicht machbar – zu teuer, zu unrentabel. In Döbitz im Mecklenburger Land will er das Gegenteil beweisen: Lars Lunge. Er bietet Schuhe an, „Made in Germany“. Die haben ihren Preis. Es gibt sie ab 180 Euro. Doch das kosten viele Markenschuhe aus Fernost auch.

25 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze sind hier entstanden. Das Tempo ist natürlich ein anderes als in der asiatischen Fließband-Fabrikation. Man produziert hier fünf Modelle, übersichtlich auch die Stückzahlen, rund 1500 Schuhe im Monat. Lunge sagt, er zahle über Mindestlohn, wie viel genau möchte er allerdings nicht sagen.

26:44

Arbeitsplätze in Deutschland, aber ganz ohne Chemie kommt Lunge nicht aus, auch seine Sportschuhe werden mit herkömmlichen Klebstoffen gefertigt.

Den genau umgekehrten Weg geht die deutsche Marke Ethletic. Sie setzt komplett auf Naturstoffe, dafür lässt Firmenchef Mark Solterbek die Sneaker im billigen Pakistan produzieren. Das Label gewann allerdings jüngst erst den Fairtrade Award des Jahres. Die Arbeiter bekommen zu ihren Löhnen, von Ethletic noch fünfzehn Prozent des Einkaufspreises zusätzlich ausgezahlt. Die Sneaker bestehen aus Naturkautschuk und unbehandelter Baumwolle. Beim Verkleben der Schuhe setzt Ethletic eine alte Technik ein – die Vulkanisation. Dabei werden die Schuhe sozusagen zusammen gebacken, als natürlicher Klebstoff wird Latexmilch benutzt.

27:44

In Stuttgart geht inzwischen der Run auf das neueste Sneaker Modell weiter. Auch für Alex klappt es noch, das letzte Paar in seiner Größe. Da wird nicht lange überlegt.

27:59

O-Ton, Alex

„170 Euro sind's, es geht eigentlich. Es ist echt in Ordnung. Geht echt gut.“

28:05

Der Preis der Turnschuhe (Sendung)
4686774 (DVD-Signatur Medienzentren)
Ein Film von Christian Jentzsch

Gesagt, bezahlt! Diesmal wollen sie die Schuhe sogar selber tragen, erzählen sie, weiterverkaufen komme nicht in Frage.

28:19

In Kambodscha steht Arbeiterin Keo abends auf dem Transporter, der sie nachhause fährt. Ein paar Stunden Schlaf, morgen früh geht es wieder in die Fabrik.

28:31

In China hat Liang, der Arbeiter mit den kaputten Händen, gerade wieder seine Nachtschicht begonnen.

28:42

Khannita, die täglich selbst Sneaker herstellt, hat einen Traum, erzählt sie. Gern würde sie ein Paar für ihren Sohn kaufen. Doch die kosten hier in Kambodscha mehr als einen Monatslohn.

28:53

O-Ton, Khannita

„Ich selbst mache Sportschuhe mit meinem Schweiß und meinen Tränen und sie sind wirklich wunderschön. Aber ich möchte, dass die Menschen draußen in der Welt endlich wissen unter welch schlechten Bedingungen sie gemacht wurden. Vielleicht wird sich dann einmal alles ändern.“